

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1785

10.1.1785 (Nr. 4)



Mit Hochfürstl. Markgräflich u. Badischem gnädigstem Privilegio.

Namyr, vom 14 Dec.

Der Vorgesetzte der Oesterreichischen Pontoniers ist gestern Abends um 11 Uhr hier eingetroffen. Seitdem ist alles in Bewegung, ohnerachtet dem häufigen Schnee. Die Beamten des Landgerichts haben sich in die Waldungen von Marlaque verfügt, um Anstalt zu machen, daß man die nöthigen Bauhölzer fälle, um 250 Flossbrücken zu bauen. Man fährt noch immer fort, Magazine von aller Art anzurichten. 200000 Pfund Flintenkugeln, und 100000 Pfund Schießpulver sind von Luxemburg hiedurch geführt worden.

Venedig, vom 15 Dec.

Seitdem unste Republik die Nachricht erhalten, daß die Irrungen mit Holland nicht in der Güte abgeglichen werden könnten, so ist der hohe Rath schlichtig geworden, lieber den vereinigten Niederlanden die Fehde anzubieten, als die Foderung der Generallstaaten von 600,000 fl. einzugehen. In dieser Absicht wird Tag und Nacht in unserm Zeughaus gearbeitet, und morgen ein neues Kriegsschiff vom Stapel gelassen. Zwei andere werden auch in wenig Tagen fertig, und in See gelassen. Ueberhaupt trifft man solche Anstalten, welche vermuthen lassen, daß die Republik Holland uns nicht ungerochen auffodern dürfe.

Rom, vom 18. Dec.

Zwischen dem heil. Stuhl und dem Toscanischen Hof scheint einiges Mißvergnügen zu herrschen, weil letzterer die Rechte des heil. Stuhls noch immer zu beinträchtigen fortfährt, und in der Florentiner Zeitung, ungeachtet der darüber geführten Beschwerden, öfters anstößige Sachen gegen heiligen Hof er-

scheinen. Man glaubt deswegen bei der nächsten Promotion würden die Toscanische Prälaten übergangen werden. Die Pontinische Sümpfe sind durch das eingefallene häufige Regenwetter dergestalt überschwemmt und die Arbeit so verdorben worden, daß alles ein Meer zu seyn scheint. Eine Million Scudi liegen also in diesem Gewässer begraben.

Rom, vom 20 Dec.

Bis den 18ten Dec. sind starke und ungewöhnliche, mit Hagel, Donner und Blitzen begleitete Regengüsse gefallen, daß die Tyber aus dem Bette getreten, und die niedrig gelegenen Ortschaften, besonders die corthische Straße, die Judengasse und die Weingasse vor dem Paulinischen Thor äußerst beschädigt worden.

Warschau, vom 22. Dec.

Hier will man Nachricht haben, daß 8 bis 9 Regimente Russische Truppen in Podolien, sonderlich in die Wojwodschafft Braclaw, eingerückt sind. Briefe von der türkischen Grenze melden, man habe Hoffnung, daß die Unruhen in Siebenbürgen bald gestillt seyn werden. Der Fürst von der Moldau soll an die Grenze Leute gestellt haben, damit niemand von seinen Unterthanen, wie viele Einwohner aus der Wallachey gethan, sich zu diesen Rebellen, in Hoffnung guter Beute, gesellen soll.

Der Fürst von Nassau hat die Charten, die er vom dem Nieferstrom bis zum Ausfluß an das schwarze Meer geertigt, in Ordnung gebracht und Sr. Königl. Maj. gegeben. Wie man sagt, so wird sich dieser Fürst noch einige Zeit hier aufhalten, ob es gleich geheissen, daß er in kurzem zu seinem Regiment gehen werde. Wie es heißt, so will Graf Süss-

seine Charge als General = Feldzeugmeister von der Krone resigniren, die Stelle eines Starosten von Warschau abtreten, seine Güter verkaufen, und sich nach Deutschland begeben. Aus Lemberg wird gemeldet, daß die Bukowina mit Gallizien vereinigt werden soll.

Wien, vom 24 Dec.

So viele Anträge Sr. Maj. zur Errichtung verschiedener neuen Freikorps gemacht werden, so werden sie doch alle von dem Monarchen abgewiesen, weil beschlossen ist, außer den schon errichteten kein andres mehr aufzustellen; besonders weil man sich noch stets mit der gegründetesten Hoffnung unterhält, daß der in den ersten Tagen des Januars aus Paris zu erwartende Courier die Begnehmigung der letzten Kaiserl. Antwort von Seiten der Krone Frankreich mitbringen werde. Inzwischen dauern die Kriegsbereitungen noch immer fort und wenn, aller dormaligen günstigen Aussichten ungeachtet, gegen besseres Erwarten, der Krieg dennoch ausbrechen sollte, so dürfte Rußland es nicht lang bei bloßem Zuschauen bewenden lassen, wenn es wahr ist, was Warschauer Privatbriefe sagen, daß nämlich zu Petersburg der Befehl zu Formierung zweier Armeen ergangen sey, wovon die eine im Frühjahr an der Gränze, und die andere von 30000 Mann in Liffland sich versammeln soll.

Londen, vom 28 Dec.

Gestern erhielt der Hof wichtige Staatsberichte aus Paris und dem Haag. An eben dem Tag giengen dem K. K. genollmächtigten Minister, Grafen von Kageneck, auch dem Rußisch = Kaiserl. Gesandten, Herrn von Simolin und dem K. Preussischen Gesandten, Grafen von Lust, Berichte von ihren Höfen zu, um deren willen diese Herren mit unsern Ministern Staatsunterredung hatten. Morgen wird große Rathssversammlung zu St. James gehalten werden. In den von unserm Botschafter zu Paris, Herzog von Dorset, eingegangenen Staatsberichten wird bestätigt, daß das Cabinet zu Versailles mit dem K. K. und den Holländischen Botschaftern über die Vergleichspunkte zwischen dem Kaiser und der Republick sich verstanden haben und daß hoffentlich die Ausgleichung der hohen streitenden Theile durch die Verwendung der vermittlenden Mächte zu Stand kommen dürfte; allein, da die Kriegsvorbereitungen Kaiserl. Seits sowohl, als in Frankreich mit besondrer Lebhaftigkeit fortgesetzt werden, so steht zu besorgen, daß die Beybehaltung des Friedens bloß ein frommer Wunsch sey. Herr von Simolin hat die Erklärung von sich gestellt, daß Seine Selbstherrscherin sich des Wienerhofs annähme. Allem Ansehen nach, wird sich unsre Krone bey dem Streithandel völlig neutral halten. Bey der

bevorstehenden Eröffnung des Großbritannischen sowohl, als des Iriländischen Parlaments wird die Frische Nation sonder Zweifel in dem Handlungsweisen der Englischen gleich gehalten. Um der Auswanderung ein Ende zu machen, ist man willens, alle urbare Grundstücke in dem Königreich zu benutzen und den Fischfang auf den Küsten in grössere Thätigkeit zu setzen. Briefe aus Newyork und Philadelphia stimmen darinn überein, daß in dem amerikanischen Kongress immer Spaltung herrsche. Verschiedene Glieder haben sich dem von dem Herrn von Malby vorgeschlagenen Regierungsplan widersetzt, nach dessen Meinung der Kongress dem Volk zu viel Gewalt einräumt. Er mißbilligt auch, daß die vereinigten Staaten den Geist der brittischen Geseze zum Muster angenommen haben. Die schweren Auslagen bringen das Volk zum Murren und eine große Anzahl bereut es, daß auf seine Verbindlichkeiten mit der Großbritannischen Regierung Verzicht gethan worden. Wir haben Briefe aus Bengala vom 17ten Jun. nach welchen die zu Calicut aufgerichtete Gesellschaft in den Untersuchungen der Asiatischen Naturgeschichte, Alterthümer, Künste, Wissenschaften und Litteratur sichtbaren Fortgang macheu. Sie besteht aus 42 Gliedern und versammelt sich alle Woche, um die bey ihr eingehenden Umschriften zu untersuchen.

Privatschreiben aus Lünneville, vom 29 Dec.

Folgendes ist das wahre Verzeichniß der ins Feld rückenden Regimenter, deren Soldaten sich vor dem 15 Jan. von ihrem Urlaub einfinden müssen.

Für die Armee am Rhein: Agenois, Elsaß, Auxerrois, Bassigni, Beauvoisi, Bearn, Bouillon, Bourbonnois, Bourgogne, Berri, Castella, Colonel General Dauphin, Du Roy, Haynau, Hessen = Darmstadt, Nassau, Neustrien, Perche, Piemont, Royal Dourpouts, Salm = Salm, Schönau, zwei Artillerieregimenter und die Bataillons der Provinzial Regimenter.

Cavallerie. Artois, Berri, Bourgogne, die der Bischümer, la Reine, Royal, Royal Etranger, Royal = Picardie.

Zusaren: Chamboran, Colonel = General, Conflans.

Dragoner: Artois, Boufflers, Condé de Roi, Durefort, Monsieur, Noailles, la Rochefoucaut, Royal und Schomberg.

Für die Armee in Flandern: Armagnac, Auvergne, Lunis, Brie, Boulonnois, Bourbon, Conti, Chartres, Durbach, Dillon, Flandern, Pres, Lothringen, la Couronne, Navarre, Royal = Corse, Royal = Suedois, Bourgogne, Salis Camade, Savoien Carignan, Turin, Viennois, Vigier, Vivarrois, zwei

Artillerieregimenter und die zu den Regimentern gehörigen Provinzialbataillons.

Lavallerie. Carabiniers, Extradiers, la Marche, Lothringen, Mestre de Camp General, Royal-Allemand, Royal-Normandie, Royal-Roussillon.

Zufaren: Esterhazy, Berchem.

Dragoner: Bourbon, Chartres, Colonel-General, Conti, Deuxponts, Lothringen, Mestre de Camp General, Penthièvre und Segur.

Aus diesen beiden Armeen dürfte ein Drittel zu einer dritten hergenommen werden, die auf der Seite von Luxemburg ihre Stellung nehmen soll. Man nennt die dazu bestimmten Regimenter.

Paris, vom 30 Dec.

Es ist nicht ein Prinz von Abyssinien, sondern ein reisender König von Dere an der Goldküste von Afrika so hier ist. Der König, dem er vorgestellt wurde, hat ihm während des Aufenthalts in Frankreich 200000 Livres angewiesen. Dieser König, welcher Mark Benim heißt, findet an der französischen Sprache, Sitten und Gebräuchen, so viel Geschmack, daß er sich in seinem Staat Französisch kleiden will. Das herausgekommene Beck des Herrn Necker darf nicht nach Frankreich. Es sind an die Gränze Ordres ergangen, alle Exemplarien wegzunehmen und zu confisciren.

Als Herr von Gribeauval diesen Tagen befragt wurde, ob alle Artillerieregimenter sich in Bereitschaft setzen sollten, nach Flandern, Elsaß und Lothringen abzugehen, antwortete er: ja, außer dem Regiment la Fere, welches zu Valence in Besatzung liegt und also bey der Hand seyn wird, zu der Arme in Italien zu stoßen. Dagegen versicherte der Marschall von Biron am 25ten, daß es nicht zum Ausbruch der Feindseligkeiten kommen würde. Sogar sollen zu Ende laufenden Jahres den verschiedenen Regimentern Gegenbefehle zugestelt werden. Der Vicomte von Vergennes war gestern, Abends, noch nicht von Wien zurück eingetroffen, woraus man viel guts schließen will. Es hat das Ansehen, daß Europens politisches System zur Vollständigkeit kommen, und Costanens Erbprinz, Franz Joseph, mit der römischen Krone werde geschmückt werden.

Paris, vom 31. Dec.

Die Gesinnungen unsers Königl. Hofes, haben sich völlig geändert und es ist ganz entschieden, des Kaisers Majestät auf keine Art in den Angelegenheiten der Batavier sich zu widersetzen. Vergennes, dieser große und einsichtsvolle Staatsmann Frankreichs, allein ist noch und zwar, weil er glaubt, Frankreichs Ehre sei damit verknüpft, der Batavier Stütze. Man fürchtet, er werde seinen Ministerial-Eifer aufs höchste, bis zur Widerspenstigkeit treiben, da er bereits ge-

äußert, in dem Zufall um seine Entlassung bitten: Diese Bitte würde man jedoch nicht erfüllen. Auch das ganze hiesige Publikum, hat seinen Ton so allgemein umgeschaffen, daß ein der Batavier Partey nehmender Franzos es kaum noch wagen darf, es laut zu äußern. Solche Aufbräunungen des Publikums gleichen der Ebbe und Fluth, werden aber auch oft unterbrochen, oder gehen in Sturm der Leidenschaften über, je nachdem ein fester unerschütterlicher Mann, wie etwa Linguet es lenkt. Unsers Monarchen Grotsbotschafter an dem Russisch Kaiserlichen Hof Vicomte von Segur der jüngere ist nach seiner Bestimmung über Dresden und Berlin abgegangen. Am letztern Hof wird er sich verschiedener Sachen von Wichtigkeit wegen, einige Monate verweilen.

Paris, vom 1 Jan.

Das Comödienhaus im Palais Royal, dessen Saal, Zeitverkürzende Verschiedenheiten, genannt werden soll, und den zosten November noch nicht angefangen war, ist in dieser kurzen Zeit so weit gediehen, daß man diesen Abend zum erstenmal darinn spielen wird; der Saal ist so groß und noch schöner verziert als der der Oper, alle Logen darin sind bereits für 8 Tag in Bestand genommen. Die Liebe zu allem was Neu ist, welche hier so herrschend ist, wird sich bey dieser Gelegenheit vorzüglich hervorthun. Der berühmte Figaro wird nun bald gedruckt zu haben seyn, sein Autor hat dessen baldige Ankunft verkündigt und daß mehr als 6000 Exemplarien kommen würden, doch werden sie bald fort seyn, denn jedermann von einer gewissen Classe wird ein eignes wo möglich haben wollen.

Berlin, vom 1. Jan.

Der den Liebhabern der Mineralogie sehr bekannte und berühmte Herr Danz, hat nebst andern seltenen und schönen Mineralien eine wahre Seltenheit aus dem Steinreich mit hieher gebracht. Dieses ist ein Stein, der sich biegen läßt, das Glas schneidet und Feuer schlägt. Dem äußern Ansehen nach ist er ein weißer glimmeriger Sandstein von den feinsten Quarzförnern, der in Lagen von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Zoll dick bricht. Wenn man ihn genauer betrachtet, so entdeckt man seine Quarzadern, die den Stein schräg durchziehen, und beim Biegen, welches er nach allen Richtungen leidet, siehet man feine Risse entstehen, die nach aufgehobenen Druck sich wieder zusiehen.

Brüssel, vom 1 Januar.

Den seichten Friedensnachrichten widersprechen die fürchterlichen Vorbereitungen, welche man, mit vollem Ernst zu einem gewissen Krieg hier vorkehrt. Alle jene, welche Lieferungen, oder eine mit Krieg in Verhältnis stehende Unternehmung übernommen haben, ist alle nur mögliche Eile empfohlen. Unse-

Truppen hat man auch bereits auf Kriegs Fuß gesetzt. Ueberhaupt scheint Europa, ausser dem Schelde- Streit mit den Bataviern bald eine neue Krisis bevorzusehen, welche dessen meisten Höfen Beschäftigung genug macht. Unserer Monarchen Entschluß, seine Forderungen durchzusetzen, wenn auch gleich die Krone Frankreich sich zum Vortheil der Batavier erklären sollte, ist unerschütterlich.

Paris, vom 2 Jan.

Noch ist den Obersten der fernere Befehl zu ihrem Ausbruch nicht zugegangen. In den Gesellschaften wird demalen stark vom Frieden gesprochen. Sogar wollen jene, die seit gestern, Abends, von Versailles gekommen sind, versichern, daß wir Frieden behalten. Die Holländer sollen sich entschlossen haben, jährlich eine gewisse Anzahl Antwerpener Schiffe durch die Schelde fahren zu lassen, und dem Römischen Kaiser verschiedene durch die Kriegsvorbereitungen verursachte Kosten zu vergüten. Indessen beharrt der Graf von Bergennes noch immer auf seiner Meinung, man müsse dem Münsterischen Traktat unter keinerlei Vorwand den mindesten Abbruch thun; allein, wenige glauben, daß er mit diesen Beweggründen die Sache durchsetzen werde.

Aus dem Reich, vom 4 Jan.

Noch nie sind die aus allen Gegenden Europens einlaufende Berichte widersprechender gewesen, als gerade jetzt. Wolken bedecken die Kabinete der Großen, und alles Licht erhalten wir von einigen Blitzen, die aus diesen Wolken zucken und verschwinden. Fast möchten wir mit jenem griechischen Weisen ausrufen: Herr! schaffe uns Licht in dieser Dunkelheit. Bald stoßt Juma in die Kriegsposaune; dann sehen wir nichts als den Vorschritt der kriegenden Heere und den Flammenblick der nahen vertigenden Schlacht. Des großen Josephs Heldensöhne ziehen schon längst den Ufern des Rheins und der Maas. Schon pocht dem Batavier das Herz in der Brust hinter seiner Schanze, indem er das drohende Gewitter von Fern im Heranziehen erblickt. Jetzt rechnet dieser mit seinen Schätzen, wie theuer er den holden Frieden und die goldnen Zeiten wieder erkaufen könne. Kouriere verkündigen den Ausschlag seiner Rechnungen an den Ufern der Saine und der Donau, und die Stimme des Friedens hallt von einem Ufer zum andern; wiederhallt in den Felsen Tyrols, und gebeut, den Schrecken verbreitenden Kroaten Halt zu machen. Hier stehen wir Zeitungschreiber nun sammt unsern Lesern und lauren auf ungewisse Zukunft. Die erste Kolonne der Barasdiner Kroaten hatte bereits Insbruck passiert; die zweyte war wirklich daselbst eingerückt; ihre Ankunft auf dem Reichsboden auf den 26sten Dec. ange-

kündigt, und aller Orten zu ihrer Einquartierung die besten Anstalten getroffen. Auf einmal kam Befehl, auf einige Tag Halt zu machen, und so mußte die schon weiter vorgerückte Kolonne wieder in die benachbarte Stadt Hall und in die umliegende Gegend zurückziehen, wo sie am 22sten noch stand. Zu Memmingen sind indessen zum Empfang 3000 Barasdiner alle Anstalten vorgekehrt. Aller Orten, wo die K. K. Truppen durchpassiren, werden sie sehr willig aufgenommen, und mit allen Erfordernissen so reichlich versehen, als es die Umstände zugeben. Die Stände des Reichs beeifern sich überhaupt, bey dieser Gelegenheit ihre Zuneigung und ihren patriotischen Eifer gegen das Allerdurchlauchtigste Oberhaupt des Reichs an Tag zu legen. Besonders wird die gute Behandlung in den pfalzbaierischen Landen gerühmt. Kuhrfürstl. Kommissarien haben unter andern auf Kuhrfürstl. Befehl verschiedene Fässer Bier unter die Soldaten umsonst austheilen lassen. Jedermann rühmt die Schönheit der Truppen, ihre strenge Mannszucht, ihren guten Zustand und jenen ihrer Pferde, selbst der Artilleriepferde bey dieser rauhen Witterung.

Köln, vom 6 Jan.

Vorgestern trafen 52 K. K. Handpferde und das übrige Feldgeräth Sr. Majestät, des Kaisers hier ein, gestern aber setzten einige Schwadronen von dem K. K. Dragonerregiment Sachsen = Coburg hier über den Rhein und setzten durch unsre Stadt nach den Niederlanden ihren Marsch fort. Mann und Pferde können nicht schöner seyn. Die herrliche Mannszucht ist bey diesem Regiment zu bewundern. Die Officiers waren ungemein leutselig, beantworteten dem häufig um sie versammelten Volk seine neugierige Fragen in Güte und zeigten, daß auch der Soldat ein ächtes Menschenherz besitzt.

Vermischte Nachrichten.

Zu Namur sollen 250 Pontons verfertigt werden; auch arbeiten wirklich 300 Mann an 50000 Faszinen. Beyde sollen, wie man glaubt, bey dem Angriff solcher Plätze gebraucht werden, die durch die veranstalteten Ueberschwemmungen mit Wasser umgeben sind. Man kann Batterien darauf anlegen, und ein Corps Truppen alsdenn einen Angriff machen, als wenn es auf dem Land wäre.

Die Themse zu London ist nicht weit von der Brücke gänzlich zugefroren, so daß über 200 Schiffe, die einlaufen wollen, nicht zur Stadt herauf kommen können. Die Kälte ist daselbst so groß, daß das Barometer über den letzten Frost des vorigen Jahrs steht.

Neueste Wallachische Nachrichten in angebotnem Extrablatt.

Neueste Siebenbürgische Nachrichten.

Ob es gleich gewiß ist, daß der eine, oder der erste Anführer der Rebellen, der berühmte Salins mit mehr als 300000 Gulden, als seinem aus der geplünderten Kayserlichen Bergkasse zu Galathna zu sich genommenen Antheil unsichtbar geworden, so ist dennoch das Ende dieser Unruhen, noch nicht sobald voraussehen ja, die Anzahl der Rebellen immer noch anwachsend. Horriah, der andere Anführer, dieser verwegenen Motte, hat sich zu einem Prinzen von Siebenbürgen erklärt und mit einer Verwegenheit, ohne Beyspiel, den von dem Monarchen auf seinen Kopf gesetzten Preis von 600 Dukaten, für sich und auf sich verdoppelt. Er wähnt dadurch mehr Würde und Anhang zu erhalten und, statt des unsichtbar gewordenen Salins, hat sich ein anderer Hauptanführer ein äußerst unruhiger räuberischer Pope, Namens Sophronius, mit ihm verbunden welcher bereits 1773 von dem Gouvernement in Siebenbürgen verurtheilt worden, ein ewiger Gefangener zu seyn, aber durch die Flucht der Strafe entzogen. Horriah, ist ein sonst wohl bemittelter Wallache und hat, vor 4 Jahren, zu Wien, bey eigener Vertheidigung einer Rechtsache, einen offenen Kopf und vielen natürlichen Verstand gezeigt. Unter diesen ihren Anführern, nimmt die Anzahl der Empörer mehr zu, als ab. Man scharmuzirt und liefert einander kleine Schlachten, welche auf beiden Seiten viel Blut kosten. Wider Willen müssen jedoch auch viele, von den Rebellen dazu gezwungen, mit in den Streit, weswegen man sie bisher auch noch immer mit möglicher Schonung behandelte. In

der Folge, werden jedoch der Schuldige und Unschuldige gleich leiden. Des festen Vasses, am eisernen Thor sollen sich diese unruhigen Köpfe bemächtigt und dadurch nicht nur 8 Kanonen erbeutet, sondern auch mit den Wallachen im Gebiet von Temeswar freye Communication erhalten haben. Drey Kayserlich, Königliche Regimente sind, unter dem General von Fabris gegen die Rebellen auf dem Marsch und noch 6 andre zur Nachfolge bereits aufgebrochen, um diese Motte zu Haaren zu treiben, siebenhundert davon wurden gefangen.

Unter denselben befindet sich nun auch Horriahs zweyter Sohn; Vielleicht hat er seines ältern Bruders nähmliches Schicksal. Der alte Horriah soll nun auch in ein ganz unzugängliches Thal geflüchtet seyn. Zuverlässig ist darinnen Ergebung oder Hunger sein endliches Loos. Auch in Ungarn beginnen unter einem Grafen von Forgatsch sich ähnliche Unruhen. Auf des Monarchen Befehl soll man sich seiner bemächtigen und ihn nach Verdienst bestrafen. Die Empörung der Wallachen zu dämpfen, und sie wieder in das Glais der Vernunft zurückzuführen, hat die Geislichkeit, der nicht unriten Griechen mit Gefahr ihres Lebens sich verwendet; dieses ist schon und ruhmvoll und verdient den Dank des Monarchen. In einem neulichen Handgemenge zwischen den Wallachen und Kayserlichen regulirten Kriegern, sind gegen 2000 Rebellen, aber auch viele der letztern geblieben. Auf das Ersuchen unfers Monarchen haben die Türken gegen die Rebellen einen Cordon gezogen.

AVERTISSEMENTS.

Carlsruhe. Ueber das äusserst verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und jüngern Radler Johann Conrad Schmidten ist per Rescriptum vom 13ten Novemb. h. ad. der Sant Proceß erkannt worden. Es werden demnach alle diejenige, so an ermelten jüngern Schmidt einige rechtmäßige Forderung zu machen haben, hiermit auf Montag den 24ten Jan. l. J. ad liquidandum & certandum super prioritare auf allhiefiges Rathhaus bey sonsten zu gewarten habender præclation ihrer Forderung vorgeladen. Annebst wird auch bekannt gemacht, daß die junge Radler Schmidtsche Eheleute für mundtodt erklärt, und ihnen ohne Vorwissen ihres bestellten Pfegers bey Verlust der Forderung etwas geborgt, oder sonst ein Handel mit denenselben geschlossen werden solle. Signatum Carlsruhe den 29ten Dec. 1784.

Hochfürstl. Marggräf. Bad. Oberamt allda.

Durlach. Die hiesige Gastwirthschaft zum Löwen, an der Hauptstraße und dem bekanntlich stark

besucht werdenden Kaufhaus hinüber liegend, in einer geräumlichen Wohnung nebst dazu gehöriger Stallung zu etwa 50 Pferden, Hofreitthe, einer großen Scheuer und in einem großen Keller bestehend, wird von Georgii dieses Jahres an wieder auf vier Jahre neuerdings verlehnt. Zu welcher Staigerung die Liebhabere auf Mittwoch den 23ten Februar dieses Jahres sich in gedachter Löwenwirthschaft einfinden wollen. Signatum Durlach den 7ten Jan. 1785.

Durlach Da verschiedene sich dahier aufhaltende Tabackmacher in dem Publico austreuen, als ob ihre fabricirende Tabacke bey Endes unterzogenen zu haben wären, und diese vermuthlich durch solch falsches vorspiegeln ihren Taback in Credit zu setzen glauben, so halte mich vordunden, ein geehrtes Publikum von dem Ungrund dieses Vorgebens zu benachrichtigen und anzuzeigen, daß bey mir keine andere Schnupftabacke als die welche Keuter & Compag,

nie in Carlsruhe fabricirt, verkauft werden. Den 28ten Dec. 1784.

Ludwig Weyßer.

Baden. Nebst der denen wegen Geistesbeschwo-
ren und Schatzgraben in Untersuchung gekommenen
Ignaz Schaubel, Franz Jörgler und Ignaz Köbler
Bürgern zu Baden, Martin Nagel von Berlin, und
Johannes Greiß von Pforzheim gerechtest zuerkannten
Strafe, werden die hierunter befangene und auf die ge-
sehene edictal Citation nicht erschienene Betrüger, der
Salpetersieder Flor und dessen Ehefrau von Weidens-
heim, der sogenannte Priester Ferdinand Collin,
und der Schuhmacher Johannes Merz von Hagenau
nebst Schlägung ihrer Namen an den Galgen deren
famül. Fürstl. Landen mit dem Anhang verwiesen,
daß, wenn sie solche wieder betreten würden, sie so-
gleich arretirt und die Inquisition gegen sie fortgesetzt
werden solle. Baden den 3ten Jenner 1785.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Amr allda.

Emmendingen. Nachdem die aus dem
Hochfürstlich Markgräf. Badisch, und Hochfürstl.
Fürstbergisch gemeinschaftl. Staab Prechtthal gebür-
tige und geraume Zeit schon verschollene Bürger Ma-
thias Kern und Matthias Vetter bereits über 70
Jahr alt sind; und schon viele Jahr nichts mehr von
sich hören lassen, deren nächste Verwandte aber um
Ausfolgung ihres geringen Vermögens das Ansuchen
gemacht haben; Als werden anmit diese beed. Kern
und Vetter hiemit dergestalt öffentlich citirt und vor-
geladen, daß sie oder ihre allenfallsige Leibeserben, bin-
nen drey Monat a dato an, vor hiesig wirkl. im Re-
gieer Jahr stehenden Badischen Oberamt um so gewis-
ser erscheinen sollen, als widrigens ihr weniges Ver-
mögen an die sich bereits gemeldte Verwandte von
Ihnen wird ausgefolgt werden. Emmendingen und
Hörsach den 11ten December 1784.

Von Condomminats Oberamts wegen.

Birkenfeld. Der von Fürstl. Leibregiment

So eben sind in Macklois Hofbuchhandlung in Carlsruhe angekommen und zu haben.

Die neue Abendandachten auf alle Tage im Jahr,
als der 2te Theil zu den Morgenandachten, gr. 8.
Leipzig 1784.

Ferner ist daselbst zu haben.

Silangleri (Nitters Kajetan) Wissenschaft der Gesezge-
bung, 1tes Buch gr. 8. Wien 1784. 1 fl. 15 kr.
Gedichte (kurze) von einem Mädchen 12. Wien 1783.
15 kr.

† Gerdil (Hyacinth) Erklärung der Kennzeichen der
wahren Religion, gr 8. Wien 1782. 20 kr

zu Carlsruhe desertirte Grenadier Johann Nickel
Nagel von Rinsberg wird hiermit dergestalt edicta-
liter citirt, daß, wofern er binnen 6 Wochen sich nicht
entweder bey dem Regiment zu Carlsruh oder bey
hiesigen Oberamt stellen, und sich standhaft verant-
wortet würde, sein Name an den Galgen werde ge-
schlagen, sein Vermögen confiscirt, und er des Lands
werde verwiesen werde. Signatum Birkenfeld den 28.
December 1784. Hofk. Marg. B. Oberamt allda.

Dayhingen. Allhier ist eine Parthie ächter guter
Eiswein von C. 200 Eimer von den Jahrgängen 74
bis 82 gelb, weiß und roth, lauter glänzender Couleurs
zu verkaufen. Liebhabere können sich des nähern bey
Arno d & Mallebrein dahier oder bey Ernst Bernard
Seeger daselbst erkundigen, auf Verlangen können
auch Muster gesandt werden.

Mainz. Nachdem der Kurfürstliche Zöllner
am Reuthor dahier, Joseph Walbott, auch Albott
genannt, ohne Leibeserben verstorben, und zu dessen
Verlassenschaft als nächste Intestaterben Georg Fri-
drich Bernard, Margaretha Henegardin geborne
Bernardin zu Bruchsal, sodann Franz Christian,
und Matthias Chriseian zu Reudhard sich gemeldet;
Man aber nicht wissen kann, ob nicht, noch näher,
oder im gleichen Grad Verwandte vorhanden; Als
werden sämtliche etwa ein näheres oder ein gleiches
Recht zu dessen Verlassenschaft habende Erben, hiemit
edictaliter citirt, um in Zeit 6 Wochen welche Zeit
ihnen pro omni & peremptorio Termino hiemit präsi-
girt wird, bey Kurfürstl. Regierungs Justiz Senat
zu erscheinen, und ihr etwa näheres oder gleiches Suc-
cessions Recht zu dociren, in dessen Entstehung zu ge-
wärtigen, daß denen sich gemeldeten Erben die Erb-
schaft extradiret werden solle. Mainz den 15ten De-
cember 1784.

in Fidem

I. Fatum Regierungs-Justiz Senats Actuarius.)

Dies ganze vortrefliche Werk ist auch noch com-
plet zu haben.

Böbel (J. G.) praktische Feldmesskunst für Land-Feld-
messer, oder für diejenige, welche sich darinn selbst
unterrichten wollen mit 4 Kupfern. 8. Tübingen
1784. 24 kr.

Brieftasche (die) eine lokale Tagsschrift für Wien 50
Stücke. 4to, Wien 1784. 1 fl. 30 kr.